**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 76 (1950)

**Heft:** 29

Werbung

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# der Frau

# P.S. zur Bettgeschichte

Lieber arthur-egon! Deine Bettgeschichte ließ mich zwei Nächte lang nicht schlafen. Denn Du hast in mir ein Problem aufgerollt, das ich nur mit Deiner Hilfe zu lösen im Stande sein werde. Also höre: Ich bin ein schlichtes, junges, lediges Mädchen. Soweit wäre alles gut und ich hätte mit Deiner Bettgeschichte nicht das Geringste zu tun, denn wie und wo die Ledigen ihre müden Glieder ausstrecken, interessiert keinen überseeischen Schlafzimmer-Direktor. Das ist auch ganz begreiflich, denn Ledigsein ist sehr altmodisch, und somit gibt man sich damit gar nicht ab. Nun ja, ich will also aus diesem verpönten Stand herauskommen und habe mich auch schon intensiv mit dem Kauf eines Schlafzimmers für Verheiratete befaßt. Dabei habe ich etwas gefunden, das mein Herz und meinen Geldbeutel rascher hüpfen ließ: nämlich runde Betten. Betten, die richtig rund sind, und die außer dem einen großen Vorteil, daß sie neu und originell sind, noch einen zweiten unbezahlbaren Vorzug haben: sie wurden nicht in Deine Kulturgruppen aufgenommen. Somit könnte ich also glatt behaupten, daß ich zu der Ober-Ober-Ober-Klasse der Intellektuellen gehöre und mein geistiger Horizont nicht mehr von den Ober-Ober-Intellektuellen zu überflügeln wäre, falls ich wirklich einmal in so einem runden Bett liegen würde.

Es ist einfach verrückt, daß ein Schweizer mit seiner genialen Erfindung eine, von den Amerikanern aufs sorgfältigste vorbereitete, mit Hilfe vom Gallup-Institut aufgestellte, von wissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützte Behauptung glattweg auf den Kopf zu stellen wagt. Denn stell Dir vor, wenn man diese Betten quer über die Mitte mißt, gehört man ohne weiteres zum geistigen Ausschuß, zu den vermindert Zurechnungsfähigen. Mißt man ein bißchen weiter oben, gehört man bereits in Punkt drei oder vier. Mißt man ganz oben, sind es höchstens noch einige Zentimeter, und die geistige Ober-Ober-Klasse der Intellektuellen kann ihren Horizont zusammenpacken.

Soll ich nun, oder soll ich nicht? Trudy



Sie dürfen . . . Copyright by Punch

# Wenn schon etwas geschont werden muß...

Ich hatte Besuch. Der Sohn eines Freundes war mit seiner Braut gekommen. Er hatte sie im Ausland gefunden, und jetzt besuchte sie in der Schweiz eine Haushaltungsschule. So sprach man vom Haushalt und ich von der Unmöglichkeit, bequem in den Betten zu liegen, in denen Bettfücher und Wolldecken so stramm und fest als irgend möglich unter der Matratze festgeklemmt werden. Das müsse doch durch Druck auf die Zehen zu deren Verbildung beitragen, sintemal wir

Zivilisierten einen Drittel der Lebenszeit im Bett zubrächten.

«Ganz richtig», sagte mein Besuch, «meine Mutter legt zu Füßen immer eine breite Querfalte ins Leintuch —»

«Bravo! Endlich ein Mensch, der beim Betten an alles denkt!»

«Nur», lächelt mein Gast, «daß sie die Falten legt zur Schonung der Leintücher!» Dr. Eisenbart.

### Radjodel

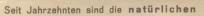
Was ischt au los bim Radio?
Me ghört so allerhand ...
Was bräuselet da, Herr Celio?
Es schtinkt durs ganzi Land!
s hät neime liis es Glöggli glüütet,
De Glogg, dä wäiß, was das bedüütet.
Hett er wie Herr von Reding gschribe
Im Vierzgi – dörft er villicht blibe.

De Schlimmer därf blibe, de Besser mues gah. Öis Radiohörer gaht das gar nüt aa. Mir zalled vier Heier und frässed, was s git, Da chascht gar nüt mache, chascht mache, was d'witt.

s mues öppis nid ganz suuber sii,
Me wäiß nu nid rächt, was.
Von Reding länkt: «Mir redt Käin drii,
Ich bin da Mäischter! Wasss?
Und s Vierzgi ischt scho lang vergange,
Me sett doch mäine, s tät iez lange ...
Und überhaupt, uf öisere-n-Erde
Wäiß Käin, was alls na chönnti werde ...

Villicht han ich dänn doch rächt ghaa? Egal! Ich blibe. De Glogg mues gah. Uf d'Hörer lose? Das chönt mer grad gfalle! Die selled d Schnauze halte-n-und zalle!»

Ebez



# **Rirkenhlut**

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege. Lotionen, Brill, Shampoons, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo Direkter, Versand von sämtlichen Albenkräutern

# Wie sage ich es meiner Haut?

Diesmal werde ich Dich nicht einfetten, sondern lasse die kräftespendenden Sonnenstrahlen unfiltriert auf Dich einwirken. Solltest Du rot werden, nehme ich etwas Tschamba-Fii und Du wirst eine wunderbare Bräunung erhalten!





... mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!





Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch
Apotheke Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel
Tel. (058) 41528



## Altbekannt, bekannt gut!

Großer schattiger Garten, Saal mit prächtiger Aussicht auf See und Berge Fischküche • Mundige Weine Wädenswiler Spezialbier

Großer Platz Telephon 956126 Werner Messerli, Inhaber



# mild und gut mit Syphon durststillend









# Sexuelle Schwächezustände sicher behoben durch

Strauf-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.
General Porch

General-Depot: Bahnhof- und Strauf-Apotheke, Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

# Der Ohrenphonetiker, die tiefen Töne und das Badezimmer

Es gibt, dem Himmel sei Dank, auch Humoristen unter den lebenden Universitätsprofessoren. Ist da jüngst ein «Vademekum der Phonetik» erschienen, als dessen Autor ein wohlversierter Dozent an der Zürcher Hochschule verantwortlich zeichnet - ein durchaus wissenschaftliches, ja grauenhaft ins Detail gehendes Buch, das jeder Student der ersten philosophischen Richtung aus Gewissensgründen und unter seelischen Qualen zu absolvieren hat. Aber sei es nun, daß der gründliche Verfasser hier und da seiner eigenen pedantischen Gründlichkeit überdrüssig wurde, oder sei es vielmehr, daß ihn die hinterlistige deutsche Sprache zuzeiten im Stiche ließ: genug, in dem erwähnten «Vademekum» finden sich Wendungen und Stilblüten, die nicht nur den angehenden Phonetiker einigermaßen versöhnen, sondern darüber hinaus auch ein weiteres Publikum lebhaft amüsieren dürften. - Beispielsweise lesen wir auf Seite 31, was folgt: «... der Ohrenphonetiker ist eben sehr beweglich, hat er doch sein Ohr stets bei der Hand.» Daß ich doch niemals einem solchen Ohrenphonetiker über den Weg laufe! Geradezu schauerlich muß er aussehen verbogen, verbeult und verkrümmt, wie er ist, das Ohr stets bei der Hand, und dennoch beweglich. Ein biologisches Wunderwerk, eher im negativen Sinne freilich: ein, sozusagen, von der Natur vernachlässigtes Geschöpf.

Harmloseres erfahren wir auf Seite 56, nämlich dies: «Tiefe Töne kommen ... leichter um die Ecke als hohe.» Ein surrealistisches Hindernisrennen oder so ähnlich, wenn wir den Satz richtig deuten, überwacht von Kampfrichtern, als welche diesfalls nur Ohrenphonetiker sein können. Beruhigend immerhin, daß man weder die tiefen noch die hohen Töne um die Ecke bringen muß.

Was hingegen auf Seite 57 verzeichnet steht, ist nicht allein originell, sondern viel umfassender zutreffend, als der ernsthafte Autor, mit Blick auf seine streng phonetischen Anliegen, meint. Ich zitiere: «Es gibt wohl kein nack-teres Zimmer im Haus als das Badezimmer.» Nein, sicher nicht, das ist eine nackte Tatsache.

Frage: Was widerführe einem Studenten, wenn er sich solche Späßlein, im Laufe eines Seminarvortrages zum Beispiel, erlauben würde? Da hätte dann wahrscheinlich der Ohrenphonetiker, beweglich, wie er ist, sein Ohr ausnahmsweise nicht bei der Hand, sondern umgekehrt die Hand beim Ohr des Studenten nämlich. Anti-Phoneticus



Wahre Geschichte

# **Ueber die Eitelkeit**

Die heftigsten Leidenschaften lassen uns bisweilen Ruhe, die Eitelkeit aber treibt uns immerfort. La Rochefoucauld

Tiefe Eitelkeit ist nihilistisch: sie kommt vom Leeren, und sie schafft es. A. Suarès

Aus Eitelkeit handeln wir häufiger wider unseren Geschmack als aus Vernunft. La Rochefoucauld

Eitelkeit wird verziehen, nicht Stolz. Durch jene macht man sich abhängig von den anderen, durch diesen erhebt man Friedrich Hebbel (Tagebuch 1847)

Man ist gewöhnlich mehr aus Eitelkeit als aus Bosheit schmähsüchtig.

La Rochefoucauld

Eitelkeit blüht, trägt aber keine Benjamin Franklin Früchte. (Gesammelt von K)